

## **Berner Zeitung vom 14.10.2009, Seite 027**

Emmental

region süd

**Worb**

### **Ja nach schmerzlichem Prozess**

#### **Das Worber Ortsparlament hat am Montagabend das Budget 2010 genehmigt. Dies trotz roter Zahlen und Neuverschuldung.**

Grundsätzlich waren sich die Worber Parteien einig: In den kommenden Jahren ist in vielen Bereichen in Worb Sparen angesagt. Einzig in feinen Nuancen unterschieden sich ihre Positionen in der Budgetdebatte vom Montagabend im Parlament.

Fürs Budget 2010 hat der Gemeinderat bereits den Rotstift angesetzt und Kosten von 730000 Franken gestrichen. Als einen «schwierigen und schmerzhaften» Prozess, der nur «das Vorspiel» für die folgenden Jahre gewesen sei, bezeichnete Gemeinderat und Finanzvorsteher Jonathan Gimmel (SP) die Sparbemühungen. «Es ist kein Problem, bei schönem Wetter unsere Zielsetzungen zu erreichen. Wollen wir an diesen künftig festhalten, wird es schwierig», erklärte Gimmel.

Der Gemeinderat hat rund 100000 Franken, oder einen Drittel, für Honorare und Dienstleistungen gestrichen. Auch das Personal muss sparen und unter anderem auf den Teuerungsausgleich verzichten. «Die Sparmassnahmen, auch wenn sie hart waren, sind verantwortbar», sagte Gimmel.

Viel investieren

Bei den Investitionen wird in Worb in den nächsten Jahren nicht gespart. Die grössten Brocken entfallen auf den Wasserbau, auf die Sanierung der Schulanlagen sowie auf das Sportzentrum Hofmatt. Die Nettoinvestitionen betragen pro Jahr durchschnittlich 3,5 Millionen Franken. Weil die Ausgaben nicht mit eigenen Mitteln gedeckt werden können, wird sich die Gemeinde neu verschulden müssen. Die Neuverschuldung sei «unverantwortbar», erklärte Adolf Seematter (EDU). Er verlangte, dass Gemeinderat und Parlament jeden Franken mehrmals umdrehen, bevor sie ihn ausgeben. «Wir müssen Machbares von Wünschbarem trennen.»

Auf Luxus verzichten

Für die SP seien die Sparbemühungen vertretbar, sagte Roland Cetin. Er erklärte, dass die Kürzungen 2010 nicht einmalig erfolgen dürften, sondern auch in den nächsten Jahren greifen müssten. «Auf Luxusprojekte müssen wir verzichten.»

SVP und FDP verlangten, dass noch weitere Massnahmen ergriffen werden, damit Worb finanziell auf Kurs bleibe. Mit 38 zu 0 Stimmen hiess das Parlament das Budget 2010 schliesslich gut.

Christian Liechti

Christian Liechti

(c) Berner Zeitung AG

551837, BERN, 14.10.2009, Words: 303, NO: 20091014ss027206520773